

Hausmitteilung



Dresden.
Dresdener

Stadtbezirksamt Altstadt
Stadtbezirksamtsleiter
Herrn Barth

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Geodaten und Kataster

über Geschäftsbereich
Ordnung und Sicherheit

DS

18.10.2021

Landeshauptstadt Dresden Stadtbezirksamt Altstadt		GZ:
SIBAL	Nr.: <i>929</i>	Bearbeiterin:
stellv. SIBAL	<i>20. Okt. 2021</i>	Telefon:
SB SBR		Sitz:
SB SIB-A		zK
SB O/S		zErl
Kümm.		E-Mail:
Sekr.	GZ:	Umlauf
Termin	WV:	Karte an
		Neustadt

(62) 6257.10
Frau Schenk
(03 51) 4 88 39 96
Ammonstraße 74
III. Etage, Zi. 3831
geodatenundkataster@
dresden.de
11. OKT. 2021

Namensvorschlag Lea Grundig für eine neu zu benennende Straße im Stadtbezirk Altstadt

Sehr geehrter Herr Barth,

der Stadtbezirksbeirat Altstadt hat sich in seiner Sitzung am 14. April 2021 mehrheitlich für den Namensvorschlag „Lea-Grundig-Straße“ für die neue Straße zwischen Käthe-Kollwitz-Ufer und Florian-Geyer-Straße ausgesprochen.

Die Arbeitsgruppe Straßennamen setzte sich in ihrer Beratung am 29. September 2021 nochmals intensiv mit der Person und dem Wirken von Lea Grundig auseinander.

Die Ergebnisse aktueller Forschungsarbeiten zeigen, dass Lea Grundig zum einen als Künstlerin, zum anderen als politische Persönlichkeit in der DDR gewirkt hat. Sie vereint in sich die Widersprüche ihrer Zeit. Nach ausgiebiger Diskussion sieht sich die Arbeitsgruppe derzeit nicht in der Lage, einen Beschluss zu diesem Vorschlag zu fassen. Die Arbeitsgruppe beschließt einstimmig, den Beschlussvorschlag an das Stadtbezirksamt Altstadt zurück zu überweisen.

Als Anlage fügen wir die Stellungnahmen des Stadtmuseums und des Frauenstadtarchives bei. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.hans-und-lea-grundig.de/lea-grundig/die-kuenstlerin/>.

Wir bitten Sie, gemeinsam mit dem Stadtbezirksbeirat nochmals über diesen Namensvorschlag zu beraten und uns Ihre Meinung bis 19. November 2021 zu übermitteln. Die Auffassung des Stadtbezirksamtes wird Grundlage für die Erarbeitung der Beschlussvorlage für den Stadtrat sein.

Mit freundlichen Grüßen

Töpfer
Amtsleiterin

Anlagen

Stadtmuseum Dresden · Wilsdruffer Straße 2 · 01067 Dresden

Amt für Geodaten und Kataster, Abt. Bodenord-
nung
SB Straßenbenennung/Hausnummernvergabe
Frau Kerstin Schenk
Ammonstr. 74
01067 Dresden

Zuarbeit zu Lea Grundig

Dresden, 21.07.2021

Andrea Rudolph
Kustodin Kultur- und
Alltagsgeschichte

T +49 351 488-7332
F +49 351 488-7303
andrea.rudolph@museen-dresden.de

stadtmuseum-dresden.de
museen-dresden.de

Wilsdruffer Straße 2
01067 Dresden

Sehr geehrte Frau Schenk,

wie in der vergangenen Beratung der Arbeitsgruppe Straßennamen bespro-
chen, übermittle ich Ihnen das Statement samt ergänzenden Material zur
übergeordneten Thematik Straßenbenennung nach der Künstlerin Lea Grundig
in der Gemarkung Altstadt II. Den Text füge ich entsprechend der telefoni-
schen Absprache hier elektronisch bei, sodass Sie ihn in die Dokumente einfü-
gen können.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Rudolph

Der Stadtbezirksbeirat Altstadt sprach sich am 14. April 2021 für die Benennung einer neu entstehenden Straße zwischen Käthe-Kollwitz-Ufer und Florian-Geyer-Straße nach der Dresdner Künstlerin Lea Grundig aus. Das künstlerische Wirken Lea Grundigs sowie ihr persönliches, durch politische Verfolgung und Emigration geprägtes Schicksal während der Zeit des Nationalsozialismus waren vermutlich ausschlaggebende Kriterien für die Auswahl.

Ungeachtet ihrer künstlerischen Leistungen sowie ihres erfahrenen Leids unter der NS-Diktatur prägte Lea Grundigs zweite Lebenshälfte – nach ihrer Rückkehr aus dem Israel-Exil in die DDR – eine intensive Zusammenarbeit mit dem SED-Regime. Ihre Position und Funktion innerhalb der DDR-Diktatur gilt es daher gleichermaßen zu berücksichtigen und zu bewerten. Dies betrifft etwa ihre führende Position in der Kunst- und Kulturpolitik der DDR, die durch ihre Mitgliedschaft in der Akademie der Künste der DDR und ihre Präsidentschaft im Verband Bildender Künstler formalen Ausdruck fand. Des Weiteren nahm sie als Mitglied des Zentralkomitees der SED eine Funktionärsrolle innerhalb des damaligen politischen Systems wahr. Ihr Einfluss als Professorin an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden auf den Werdegang künftiger Künstlerinnen und Künstler muss ebenfalls vor dem Hintergrund von Ideologie und politischer Position kritisch betrachtet werden.

Die im März 2021 erschienene „Handreichung des Deutschen Städtetages zur Aufstellung eines Kriterienkataloges zur Straßenbenennung“ geht diesbezüglich explizit darauf ein, dass es über die Bewertung von Leistungen und Errungenschaften einzelner Persönlichkeiten hinaus gilt, deren Einordnung in ideologische und politische Kontexte zu bedenken. „Insbesondere bei Mitgliedschaft und leitender Funktion in diktatorischen oder kolonialistischen Strukturen, bei aktiver Verbreitung menschenfeindlichen Gedankenguts oder Teilnahme an Verbrechen gegen die Menschlichkeit bzw. Kriegsverbrechen sollte ein Entzug der personenbezogenen Ehrung überlegt werden.“ (S. 6)

Gerade die Diskussionen in der jüngeren Vergangenheit – nicht zuletzt in der Auseinandersetzung um die Verleihung des Hans- und Lea-Grundig-Preises – verdeutlichen die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung vor einer öffentlichen Ehrung in Dresden mittels Straßenbenennung. (vgl. u.a. <http://www.hans-und-lea-grundig.de/hans-und-lea-grundig-preis/geschichte-des-preises/>; <https://webmoritz.de/2009/11/26/bewegung-in-debatte-um-lea-grundig-preis/>; https://www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/2011/02/pm_060.php; <https://docplayer.org/74617778-Juedische-identitaet-und-kommunistischer-glaube-lea-grundigs-weg-von-dresden-ueber-palaestina-zurueck-nach-dresden-bezirkshauptstadt-der-ddr.html>). Hierzu sollte fachliche Expertise herangezogen werden, die eventuell auch durch eine Veranstaltung ähnlich dem 2016 stattgefundenen Kolloquium „Kontinuität und Neuanfang: Hans Grundig nach 1945 in Dresden“ komprimiert wichtige Daten für eine angemessene Bewertung präsentieren könnte. (<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6904>)

Die Biografie Lea Grundigs mit Brüchen innerhalb des Lebenslaufs und zu befragenden Wertesystemen wird mit Blick auf kommende, für Straßenbenennungen zu berücksichtigende Persönlichkeiten der jüngeren Vergangenheit nicht die Ausnahme bleiben. Deshalb empfiehlt sich eine generelle Debatte, wie in Dresden künftig mit Personen bei Straßenbenennungen umgegangen werden soll, die während der DDR-Zeit eng mit dem politischen System und dessen Strukturen verbunden waren. Im Fall von Lea Grundig gilt es zu prüfen, ob ein ausschließlicher Fokus auf ihre künstlerische Bedeutung und Verfolgungs- wie auch Migrationsgeschichte die Straßenneubenennung rechtfertigt. Für den Fall einer Befürwortung der Benennung, empfiehlt der Leitfaden des Städtetags bei entsprechend kontroversen „Grenzfällen“ eine Kontextualisierung sowie Einbindung in die kommunale Erinnerungsarbeit, um ein differenziertes Bild zu vermitteln (siehe S. 7). Die Zusammenarbeit mit kunstgeschichtlichen Fachkräften und mit Verantwortlichen aus dem Bereich der politischen Bildung sowie die Heranziehung von Aspekten der neueren Forschung können dazu Beiträge leisten. (vgl. die Forschungsprojekte von PD. Dr. Jeannette van Laak und Lisa Weck: <https://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/laak/forschung/> ; <https://www.campus-halensis.de/artikel/flucht-und-rueckkehr-das-leben-der-lea-grundig/>).



Re: Bitte um Stellungnahme zu Lea Grundig

Frauenstadtarchiv Dresden An: KSchenk

Kopie: EKunkel, "Friederike Berger"

Von: "Frauenstadtarchiv Dresden" <frauenstadtarchiv@frauenbildungshaus-dresden.de>

An: KSchenk@Dresden.DE

Kopie: EKunkel@dresden.de, "Friederike Berger" <berger@frauenstadtarchiv.de>

Protokoll: Diese Nachricht wurde weitergeleitet.

Sehr geehrte Kerstin Schenk, sehr geehrte E. Kunkel,

meine Kollegin Friederike Berger und ich haben uns noch einmal intensiv über den Namensvorschlag der Lea Grundig Gedanken gemacht.

Ähnlich wie Andrea Rudolph sehen wir die Problematik, die mit der Präsidentschaft im Verband Bildender Künstler und dem Sitz im ZK einhergehen, wobei wir der Meinung sind, dass so etwas individuell zu bewerten sein sollte, da diese Positionen unterschiedlich ausgefüllt werden können. Auf Grund der Tatsache, dass es jedoch eine lange Liste mit unverfänglicheren weiblichen* Persönlichkeiten gibt, würden wir uns gegen eine Benennung nach Lea Grundig entscheiden.

Wir würden Andrea Rudolph auch insofern zustimmen, dass wir eine generelle Grundlagendebatte als notwendig erachten, wie mit Personennamen zu verfahren ist, die im DDR-System eingebunden waren.

Mit freundlichen Grüßen

Sarah Thomas
